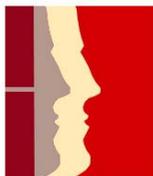


INFO - BRIEF

Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle
des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

N r . 9

OKTOBER 2 0 0 5



Inhalt:

Wettbewerb Be Smart - Don't Start	2
Rauchfreie Schule	3
Brandenburg rauchfrei	4
In Kürze	5
Aus den Regionen: MOL	6
Aus den Regionen: Uckermark	7
Neue überregionale Fachstellen	8
Termine	10
Referenten	11
Adressen / Kontakte	12

SUCHTPRÄVENTION LAND BRANDENBURG

Barnim / Märkisch-Oderland
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

Editorial

Wer sich das Logo der Fachstelle hier oben rechts genauer angesehen hat, dem wird aufgefallen sein, dass da das Wort „Uckermark“ nicht mehr drin ist. Der Grund liegt in einer Neuausschreibung und Neustrukturierung der überregionalen Suchtpräventionsfachstellen durch das Land Brandenburg. Mehr dazu und eine Übersicht der neuen Zuständigkeiten und Ansprechpartner finden Sie auf den Seiten 8 + 9.

Von den Uckermärkern möchte ich mich deshalb an dieser Stelle verabschieden und Ihnen ganz herzlich für alle Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren danken! Simone Rost ist die neue Ansprechpartnerin

Zur Liebe gehört immer,
dass sie Menschen da
aufsucht, wo sie sind,
und nicht dort, wo man sie
schon haben möchte.

Adolf Köberle

und wird Ihnen ganz sicher engagiert zur Seite stehen.

Den Info-Brief werde ich der Kontinuität wegen weiterhin an die bekannten Adressen in der Uckermark senden.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden viele von dem ab sofort gültigen Rauchverbot an Schulen überrascht. Unterschiedlichste, manchmal auch sehr verärgerte Reaktionen bei LehrerInnen und SchülerInnen waren die Folge. Wegen der Kurzfristigkeit der Ankündigung hat der Ärger sicher auch seine Berechtigung. Sie finden hier im Heft aber auch einige Möglichkeiten, das Thema dennoch konstruktiv anzugehen!

Frank Kirschneck

ÜBRIGENS: An verschiedenen Stellen in diesem Info-Brief ist von der „Homepage“ die Rede. Gemeint ist damit immer die Homepage der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle, deren genaue Bezeichnung Sie hier auf dieser Seite ganz unten sehen.

www.cv.suchtpraevention-brb.de

Wettbewerb Be Smart - Don't Start

Be Smart - Don't Start

WETTBEWERB LÄUFT ZUM 6. MAL

Ab 14. 11. 2005 startet wieder der internationale Schüler-Wettbewerb ums Nicht- Rauchen, der sich an die 5.-8. Klassen wendet.

Neben dem internationalen Hauptpreis (in diesem Jahr eine Klassenreise nach Portugal) gibt es auch noch Sonderpreise für ca. 100 Klassen, die wiederholt teilnehmen.

Außerdem wird es natürlich auch wieder eine regionale Prämierung geben, für die noch Sponsoren gesucht werden.

KONTINUITÄT GERFAGT

Gerade im Blick auf das neu eingeführte Rauchverbot an Brandenburger Schulen ist eine wiederholte Teilnahme über mehrere Schuljahre hinweg eine durchaus sinnvolle Möglichkeit zur Umsetzung des Rauchverbotes.

Die erfolgreiche Teilnahme von vier 10. Klassen des Gauß-Gymnasiums FfO im vergangenen Jahr hat gezeigt, wie wirkungsvoll die mehrfache Wettbewerbsbeteiligung sein kann. Die Aussage der 10.-Klässler bei der Prämierungsveranstaltung war: „Rauchen ist bei uns kein Thema!“

SCHÜLER-KREBSKONGRESS

Auf dem 27. Dt. Krebskongress im ICC Berlin wird am 26.03.2006 der 3. Schüler-

kongress stattfinden. Dort präsentieren Be-Smart-Klassen aus ganz Deutschland auf einer Bühne ihre rauchfreien Ideen und es lohnt sich dabei zusein.

WETTBEWERBSERGEBNISSE VON 2005

Beim letzten Wettbewerb gab es für die Ostbrandenburger eine Zusatzchance. Unter dem Thema „rauchfrei - ich bin dabei“ waren sie aufgerufen, Werbung für's Nicht- Rauchen zu machen. Dabei sind eine ganze Reihe sehr kreativer Ideen (Poster, Ausstellungen, Videos) herausgekommen.

Der Entwurf von Stefanie Renner (Gauß-Gymnasium FfO) wurde für die Produktion einer Postkarte verwendet (siehe Bild), die alle Wettbewerbs- teilnehmerInnen Brandenburgs zum Abschluss bekamen.

Die Klasse 7/1 des Fontane- Gymnasiums Strausberg gewann den Sonderpreis für ihr Video. Dieses Video wurde zusammen mit anderen rauchfrei-Filmen von der Überregionalen Fachstelle auf einer DVD veröffentlicht, die Sie bei Interesse bei mir beziehen können (siehe auch S. 7 rechts unten).

WERBEN SIE MIT

Geben Sie doch bitte beiliegenden Anmelde-Flyer an Eltern, LehrerInnen oder SchülerInnen weiter. Anmeldeschluss: 12.11.05



Mit diesem Bild wurde Stefanie Renner (Kl. 7) Preisträgerin im letzten Sonderwettbewerb



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Region Brandenburg Ost
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
Frank Kirschnock

Große Straße 12, 15344 Strausberg

Tel.: 03341-3 90 10 56 (auch AB)

Tel.: 03341-31 17 84 (Sekretariat)

Fax: 03341-3 90 10 59

E-Mail: CV.Suchtpraevention@web.de

Internet: www.cv.suchtpraevention-brb.de

Brandenburgische Landesstelle
gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)
Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg
Ingrid Weber

Carl-von-Ossietzky-Str. 29

14471 Potsdam

Tel.: 0331-9 51 32 84

Fax: 0331-9 51 32 93

E-Mail: ZSB-Weber@t-online.de

Internet: www.suchtpraevention-brb.de

Brandenburg rauchfrei

Rauchfreie Schule

Mit dem Rundschreiben des MBS vom 03.08.2005, in dem die Ausnahmeregelung Raucherinseln einzurichten aufgehoben wurde, ist die Aktion Brandenburg rauchfrei in eine neue Runde gegangen.

ÄRGER AM ANFANG

Zwar gab es eine Vorankündigung, dennoch kam das Rundschreiben mit dem Rauchverbot nur wenige Tage vor Schuljahresbeginn für viele überraschend und löste Unmut aus. Innerhalb von nur sechs Wochen sollte das Rauchverbot umgesetzt werden - wie soll das bei dem knappen Personal und den vielen anderen Aufgabensinnvoll geschehen?

GRENZEN SETZEN?!

Es handelt sich ja im Moment nur um die Abschaffung der Ausnahmeregelungen zu Raucherinsel und Raucher-Lehrerzimmer. Dass die Ausnahme zur Regel geworden war und es jetzt so schwer fällt, wieder das Nichtrauchen zur Regel zu machen, hat sicher auch damit zu tun, dass wir durch jahrelanger Reglementierung nach 1989 eine gewisse Scheu entwickelt haben, Grenzen zu setzen. Aber jede/r PädagogIn weiß, dass das Setzen von Grenzen für die kindliche Entwicklung unabdingbar ist.

Im Grunde handelt es sich bei der neuen Regelung nicht um ein generelles Rauchverbot, sondern um die Schaffung von rauchfreien Räumen und Bereichen. Dass da die Schule dazugehört, sollte eigentlich selbstverständlich sein - und das Maß der persönlichen Zumutung hält sich dabei genau genommen in Grenzen.

SCHULGESETZÄNDERUNG ERST 2007

Bislang fehlt im Schulgesetz noch der Passus eines Rauchverbotes. Diese Gesetzesänderung soll erst 2007 erfolgen.

Nach dem Verständnis des Bildungsministeriums soll die Zeit bis dahin als eine Übergangszeit zur Umsetzung genutzt werden. Das steht ein wenig im Widerspruch zu der gesetzten 6-Wochenfrist, doch auch in dem Rundschreiben findet sich der Hinweis, dass ein ganzheitliches Schulkonzept entwickelt und umgesetzt werden soll, was logischerweise nicht in wenigen Wochen zu machen ist.

SCHULKONZEPT ENTWICKELN

Das Problem ist die derzeit große Anzahl jugendlicher (und kindlicher!) RaucherInnen. Jetzt als einzige Maßnahme nur das Verbot auszusprechen, führt lediglich zur Vertreibung aus der Schule.

Es gilt, das Problem des Rauchens (und der Abhängigkeit) bei der Wurzel zu packen. Das braucht Zeit und ein klares Konzept. Die Erarbeitung der Konzeption sollte unter Mitwirkung von LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern erfolgen. Auch externe Partner (z.B. Raucherentwöhnung) können hilfreich sein.

GÜTESIEGEL „RAUCHFREIE SCHULE“

Auf diesem Hintergrund macht auch die Vergabe des Gütesiegels weiterhin Sinn. Schulen, die nicht durch alleiniges Verbot, sondern durch ein langfristig angelegtes Konzept rauchfrei geworden sind, können über die Fachstelle das Gütesiegel beantragen

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Der nebenstehende Wettbewerb „Be Smart - Don't Start“ wurde vom Bildungsministerium zum Bestandteil des Konzeptes „Rauchfreie Schule“ erklärt, weil damit nachweislich der Einstieg ins Rauchen verhindert bzw. verzögert werden kann.

Auch die Überregionale Fachstelle ist zur Unterstützung bereit. Sie können mich gern für eine Konzeptentwicklung und -begleitung an Ihrer Schule in Anspruch nehmen.

Brandenburg rauchfrei

Gütesiegel „Rauchfreier Betrieb“

Auf der ersten Brandenburger Landeskonferenz „Brandenburg rauchfrei“ im Mai 2005 wurden erstmalig mehrere Betriebe mit dem Gütesiegel „Rauchfreier Betrieb“ ausgezeichnet.

Leider ist seit dem kein weiterer Antrag auf das Gütesiegel eingegangen.

In dem Programm „Brandenburg rauchfrei“ geht es darum, das Nichtrauchen immer mehr zur gesellschaftlichen Normalität werden zu lassen. Deshalb ist es sinnvoll, rauchfreie Einrichtungen auch als solche kenntlich zu machen. Dies hat Vorbildwirkung, ist Ansporn und verschafft dem Nichtrauchen eine Lobby.

Anbei finden Sie einen Erhebungsbogen mit der Bitte, diesen zu kopieren und an alle nur erdenklichen Betriebe in Ihrer Umgebung weiterzureichen. Die Rückgabe des Bogens soll bis zum Jahresende erfolgen.

Online-Entwöhnung für Jugendliche

Auf der Internetadresse der ‚rauchfrei‘-Jugendkampagne www.rauch-frei.info hat die BZgA ein umfangreiches Informationsangebot zur Förderung des Nichtrauchens geschaltet. Im Mittelpunkt steht ein Programm zur Nikotinentwöhnung, das speziell für Jugendliche entwickelt worden ist. Es begleitet aufhörwillige Raucherinnen und Raucher über mehrere Wochen auf ihrem Weg zum Nichtrauchen.

Schon für die Vorbereitungszeit zum Rauchverzicht erhalten sie Tipps und Informationen, mit denen sie dem von ihnen gewählten Stopp-Tag optimistisch entgegensehen können. Nach dem Stopp-Tag begleitet das Programm mit zusätzlichen Informationen, die per E-Mail an die Teilnehmer geschickt werden und die auf die individuelle

Situation beim Rauchverzicht zugeschnitten sind.

Rauchen ohne Ende?

Wenn man die Themen dieses Info-Briefes anschaut, scheint es, als gäbe es außer zum Rauchen in der Suchtprävention nicht viel anderes zu sagen und zu tun.

Tatsächlich ist Nikotin nicht ohne Grund ein Schwerpunktthema, hat es doch von allen Suchtmitteln in unserer Gesellschaft die größte Verbreitung und bringt dadurch auch die zahlenmäßig größten gesundheitlichen Probleme und Risiken mit sich.

In den Gesundheitszielen der Landessuchtконференz sind aber neben dem Rauchen noch die Themen Alkohol und psychoaktive Substanzen aufgelistet.

Deshalb wird im kommenden Jahr auch der Alkohol (immerhin das zweitgrößte gesellschaftliche Suchtproblem) stärker in den Fokus rücken. Vorüberlegungen zu einem Landesprogramm Brandenburg alkoholfrei sind angedacht.

Rauchen ohne Ende? - Dies wird Dauerthema der Prävention bleiben, es sei denn, es hat ein Ende mit dem Rauchen!

Tabakpolitik in Norwegen

Norwegen hat nach Irland als weltweit zweites Land ein landesweites Rauchverbot auf öffentlichen Plätzen erlassen. Das bezieht die Gastronomie mit ein. Die norwegische Regierung kann sich dabei auf einen Großteil der Bürger stützen, die diese Veränderung befürwortet.

Der norwegischen Regierung geht es darum, die Raucherquote von zurzeit 26 Prozent auf den von der WHO empfohlenen Wert von 20 Prozent zu reduzieren.

Präventionsgesetz - kommt oder auch nicht

Das geplante Präventionsgesetz ist am 27.05.05 im Bundesrat gekippt worden. Es war im Bundestag beschlossen worden, aber noch durch den Bundesrat zustimmungspflichtig. Dazu aus einer Pressemeldung:

„Berlin (dpa) - Der Bundesrat hat den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stärkung der allgemeinen Gesundheitsvorsorge gestoppt. Mit seiner Unions-Mehrheit rief die Länderkammer am 27.05.05 den Vermittlungsausschuss an. Die unionsregierten Bundesländer teilen zwar grundsätzlich das Ziel des Gesetzes. Sie bemängeln aber, dass die für die Prävention geplanten Mittel von 250 Millionen Euro jährlich ausschließlich von den Sozialversicherungen und damit von den Beitragszahlern aufzubringen sind. Berlin (dpa) - Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) hat der Union eine «Blockadepolitik» beim Gesetz zur Stärkung der allgemeinen Gesundheitsvorsorge vorgeworfen. Durch die Anrufung des Vermittlungsausschusses hätten die unionsgeführten Länder ihre «Unzuverlässigkeit» gezeigt, sagte die Ministerin am 27.05.05 in Berlin. «Das ist bis ins Letzte abgesprochen gewesen.» 14 von 16 Gesundheitsministern der Länder hätten dem Projekt bereits zugestimmt, seien davon aber auf Druck von CDU-Chefin Angela Merkel wieder abgerückt.“

Die unklare Situation nach der Wahl hat nun auch zur Folge, dass eine Entscheidung noch eine ganze Zeit auf sich warten lassen wird. Diese Verzögerung bringt leider mit sich, dass dadurch auch viele Finanzierungsfragen und -entscheidungen zunächst auf Eis liegen und manche Krankenkassen weiterhin Präventionsgelder zur Haushaltssanierung einsetzen.

Wettbewerb kommunaler Suchtprävention

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat im Juni den Startschuss zum dritten Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ gegeben.

Diesmal steht er unter dem Thema „Alkoholprävention vor Ort“. Gesucht werden Städte, Kreise und Gemeinden, die mit ihren Aktivitäten zur Alkoholprävention ein besonders gutes Beispiel für andere Kommunen geben.

Insgesamt stehen 60.000 • Preisgeld sowie ein Sonderpreis von 10.000 • zum Thema „Maßnahmen in der Alkoholprävention für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene“ zur Verfügung.

Interessenten für die Teilnahme am Wettbewerb werden gebeten, dem Wettbewerbsbüro (www.kommunale-suchtpraevention.de) ihre Teilnahmeabsicht bis spätestens 15. November 2005 anzukündigen. Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. Dezember 2005.

Auswirkungen der Tabaksteuererhöhung

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat eine Publikation zu den Auswirkungen der Tabaksteuererhöhung 2002 bis 2004 herausgegeben. Der überaus interessante Text ist herunterzuladen unter www.tabakkontrolle.de

Rauchfrei am Arbeitsplatz

Darüber hinaus startete das DKFZ die Hotline „Rauchfrei am Arbeitsplatz“. Unter der Nummer 06221 - 42 42 00 gibt es täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr Informationen. Auch dazu weitere Informationen unter obiger Website.

Aus den Regionen: MOL

„Klar-Sicht“ - der neue Mitmach-Parcours der BZgA war in Strausberg

Am 30. + 31.08.2005 war der Mitmach-Parcours „KlarSicht“ der BZgA am Fontane-Gymnasium in Strausberg (der Parcours wurde im letzten Info-Brief Nr. 8/S. 6 vorgestellt).

POSITIVE RESONANZ

Insgesamt ca. 600 SchülerInnen des Fontane-Gymnasiums und der Förderschule Strausberg durchliefen an den beiden Tagen die 5 Stationen. Die Reaktionen sowohl



der SchülerInnen als auch der sie begleitenden LehrerInnen waren fast durchweg positiv. Auch die Presse (3 Zeitungen berichteten) fand anerkennende Worte. Die Märkische Oder Zeitung (MOZ) titelte „Suchtprävention ohne erhobenen Zeigefinger“.

Messestand auf der G.u.K.

Auf der 5. Gewerbe- und Kulturmesse vom 26.-28.08.05 in Petershagen/Eggersdorf (MOL) präsentierten sich der Arbeitskreis Jugend und Sucht/Suchtprävention, das Caritas-Beratungszentrum und die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle auf einem gemeinsamen Stand.

Zum Anziehungspunkt, vor allem für die jüngeren BesucherInnen, entickelte sich die vom Kinderring Neuhardenberg zur Verfügung gestellte Fühlbox. Außerdem konnte

DIE FRAGE DER WIRKSAMKEIT

Die Frage nach der Wirksamkeit kurzfristiger Interventionen stellt sich ja besonders auch bei einer solchen Aktion: was sind schon 5 Stationen mit jeweils 15 Minuten? Deshalb wurde bei der Auswahl der Schulen Wert darauf gelegt, dass der Parcours eingebettet ist in weitere Auseinandersetzung mit dem Thema. Dies geschah direkt im Unterricht, aber auch bei Elternabenden, in Form von Projekttagen und durch Beteiligung am Nichtraucherwettbewerb „Be Smart - Don't Start“. Auf diesem Hintergrund hat solch ein auch öffentlichkeitswirksames Highlight dann durchaus seine Berechtigung und Chancen auf Wirksamkeit.

KOOPERATIONEN VOR ORT

Die Stationsbetreuung erfolgte jeweils gemeinsam von MitarbeiterInnen der BZgA und der Region. Diese regionalen MitstreiterInnen wurden am Tag vor Beginn des Parcours von der BZgA geschult und für den Einsatz fit gemacht. Der gemeinsame Einsatz brachte für die Beteiligten auch neue Impulse für die Zusammenarbeit vor Ort.

Voraussichtlich wird der Parcours im kommenden Jahr nach LOS kommen.

man bei einem Nichtraucher- bzw. Drogenquiz verschiedene „rauchfrei“-Präsente gewinnen.



Aus den Regionen: Uckermark

Der Schicksalsberg

Das Schicksal forderte Johann heraus, eine überdimensionale Zigarette dem vernichtenden Feuer des Schicksalsberges zu überantworten, um die Gefährten von der unsichtbaren Macht („euch zu knechten und ewig zu binden“) der Zigarette zu befreien.

Ihm zur Seite steht dabei sein Freund Janosch, Realo durch und durch, dem es einmal durch sein Lachen gelingt, Zigarus, die Herrin der Süchte, in die Flucht zu jagen. Nach vielen Wirringen, Zweifeln und Versuchungen kommt Johann an den Punkt, wo er spürt, dass er ganz allein eine Entscheidung treffen muss, von der seine Zukunft abhängig ist.

DIE ENTSTEHUNG DES STÜCKS

Inspiriert von J.R. Tolkin gelang Katja Lorenz, die dieses Stück geschrieben hat, eine hervorragende Adaption der Geschichte vom Herrn der Ringe in unsere nikotin-umwölkte heutige Wirklichkeit hinein.

Gemeinsam mit Karola Wiedenhaupt probte sie mit 12 Templiner Jugendlichen ein Jahr lang 2 Stunden pro Woche. Dazu kam eine phantastisch gestaltete Kulisse und tolle Kostüme.

PREMIERE

Dass sich diese ganze Mühe gelohnt hat, zeigte sich am Abend des 27.04.05 im Multi-kulturellen Centrum Templin, wo ca. 300 Zuschauer die Premiere erlebten und sogar noch bereit waren, dafür 3,-/5,- • Eintritt zu bezahlen (das soll erst mal einer nachmachen, Suchtprävention so zu gestalten!). Am zahlreichen Zwischenapplaus und dem lang anhaltenden Beifall am Schluss war zu spüren, dass keiner sein Kommen bereut hatte.

WEITERE PROJEKTE

Auch anderweitig machen die Templiner von sich reden: im vorigen Jahr drehten Jugendliche (ebenfalls unter der Regie von K. Lorenz und K. Wiedenhaupt) den Film „Timmy raucht nicht mehr“, für den die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle einen Sonderpreis vergab.

Wenn das Engagement von Katja Lorenz (die übrigens nicht Regisseurin oder Theaterpädagogin ist, sondern „lediglich“ das Jugendhaus „Villa“ leitet) und ihren Jugendlichen weiterhin solche Früchte trägt, wird Templin bald die erste rauchfreie Stadt Deutschlands sein.

Als Kinder rauchten wir,
um Bewunderung zu erlangen.
Warum hören wir nicht aus
dem gleichen Grund auf?
H. Ewald



Im kommenden Jahr soll „Der Schicksalsberg“ verfilmt werden. (Anfragen an K. Lorenz, Anschrift siehe S. 12)

DVD-ANGEBOTE

Das Video „Timmy raucht nicht mehr“ (ca. 11 min) ist als DVD zusammen mit 15 anderen rauchfrei-Spots (Wettbewerbsbeiträge und TV-Spots) über die Überreg. Suchtpräventionsfachstelle zu beziehen, ebenso eine Videoaufzeichnung von der Theateraufführung (ca. 105 min).

Überregionale Fachstellen

Zum 01.08.2005 wurden die bisher 6 überregionalen Suchtpräventionsfachstellen des Landes Brandenburg vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familien (MASGF) neu ausgeschrieben. Grund war die Unzufriedenheit des Landes mit der Umsetzung durch einzelne Träger und das Ziel einer wirkungsorientierten Steuerung der Arbeit.

Im Zuge der neuen Vergabe kam es neben der Reduzierung auf 5 Stellen (durch Umschichtung der Stellenanteile, die in ih-

rer Summe gleich geblieben sind) auch zu einer regionalen Umstrukturierung. Damit gehört nun die Uckermark nicht mehr zu Ostbrandenburg. Auch in den anderen Regionen gab es Umverteilungen.

In der Tabelle auf dieser Seite sind die Träger und Stellenbesetzungen sowie die Kontaktmöglichkeiten aufgelistet.

Auf der nebenstehenden Karte sind die neuen Regionen jeweils farblich voneinander unterschieden erkennbar. Die weißen Fahnen markieren jeweils den Standort

Träger	MitarbeiterIn / Kontakt der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle	Regionen	Stellenanteil
Geschäfts- und Beratungsstelle Suchthilfe Prignitz e.V.	Frau Koynowski Röhlstraße 21 19322 Wittenberge Tel.: 03877 - 6 03 56 Mail: jugendschutzpraevention@freenet.de Web: www.shp.suchtpraevention-brb.de	Prignitz Ostprignitz - Ruppin	½
Salus Klinik Straße nach Gühlen 10 16835 Lindow	Simone Rost (Post über Trägeranschrift) Weichselstr. 54 12045 Berlin Tel.: 0173 - 6 35 30 97 Mail: rost@salus-lindow.de Web: www.salus.suchtpraevention-brb.de	Uckermark Oberhavel Havelland Potsdam	1
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Region Bbg. Ost	Frank Kirschneck Große Str. 12 15344 Strausberg Tel.: 03341-3 90 10 56 Mail: cv.suchtpraevention@web.de Web: www.cv.suchtpraevention-brb.de	Barnim Märkisch-Oderland Oder-Spree Frankfurt (Oder)	1
Diakonie AH Evangelische Abhängigen-Hilfe Brandenburg/Havel e.V.	Ilana Tautz Hauptstraße 66 14776 Brandenburg/Havel Tel.: 03381-20 99 751 Tel.: 0177-3516284 Mail: ah.suchtpraevention@web.de Web: www.ah.suchtpraevention-brb.de	Potsdam - Mittelmark Brandenburg/Havel	½
Tannenhof Berlin- Brandenburg e.V. Servicestelle für Suchtprävention / Suchtberatung LDS Königs Wusterhausen	Ellen Martin Parkstraße 7 03149 Forst Tel.: 03562-697903 Mail: suchtberatung-forst@tannenhof.de Web: th.suchtpraevention@web.de	Dahme-Spreewald Teltow-Fläming Elbe-Elster Oberspreewald-Lausitz Spree-Neisse Cottbus	1

Überregionale Fachstellen



der überregionalen Fachstellen.

Diese Karte ist auch auf der gemeinsamen Homepage www.suchtpraevention-brb.de unter *Regionalstellen* zu finden. Dort gelangt man durch Klick auf die weißen Fahnen jeweils zu den Homepages der einzelnen Fachstellen und erhält dort weitere Informationen zur Suchtpräventionsarbeit in der Region und zu den Angeboten der Fachstellen.

DOKUMENTATION DER ARBEIT

Die überregionalen Suchtpräventionsfachstellen arbeiten zur Erfassung der Tätigkeitsfelder ihrer Arbeit mit einem neuen, deutschlandweit gültigen Dokumentationssystem, welches die BZgA für die bundesweit vergleichbare Auswertung der

Suchtpräventionsarbeit entwickelt hat.

Dieses Dokumentationssystem (DotSys) steht allen in der Suchtprävention Tätigen zur Verfügung und kann von der Homepage der Bundeszentrale auf www.bzga.de unter *Kooperationen* heruntergeladen werden.

Die Fachstelle für Ostbrandenburg ist landesweiter Ansprechpartner für DotSys.

Termine

Weiterbildungsangebot zur Suchtprävention in MOL für 2005/2006

Nun bereits zum dritten Mal bietet der Arbeitskreis MOL eine vierteilige Weiterbildung für MitarbeiterInnen im Jugendfreizeitbereich an. Folgenden Themen stehen auf dem Plan:

- Suchtmittel - Stoffkunde und rechtliche Aspekte (u.a. mit dem Drogenkoffer der Polizei)
- Ich bin - ich kann - ich will Entdecken und Stärken der eigenen Fähigkeiten
- Suchtprävention - geht doch spielend
- Sucht und Suchtentwicklung Wann ist Handlungsbedarf? Wo bekomme ich Hilfe?

Veranstalter:

Arbeitskreis Suchtprävention MOL / Kinderring Neuhardenberg / Überregionale Suchtpräventionsfachstelle

Geplante Termine:

Es sind zwei Durchgänge mit jeweils 4 Terminen geplant.

Gruppe I:

02. + 16. + 30. November + 16. Dez. 2005

Gruppe II:

10. + 23. Nov. + 06. Dez. 2005 + 06. Jan. 2006 jeweils 9 - 12.30 Uhr

Anmeldung:

umgehend erbeten an:

Kinderring Neuhardenberg e.V.

Kathrin Tenner

Karl-Marx-Allee23

15320 Neuhardenberg

Tel.: 033476-5 01 37

oder per Mail: info@kinderring.de

Unkostenbeitrag:

5,- Euro pro Fortbildungstag

Ort:

Manschnow/Lebus (Oderbruch)

07.11.2005 (9.30-16.00 Uhr) Workshop „**Auf dem Weg zur rauchfreien Schule**“ im MBS, Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam, Haus 9a, Raum 044A

11.11.2005 Cannabis - Quo vadis?

Zu seinem 20-jährigen Bestehen richtet der Berliner Therapieladen e.V. eine praxisorientierte Fachtagung zu den aktuellen Erkenntnissen bei Cannabis-bezogenen Problemen im Berliner Rathaus Schöneberg aus. Programm und Anmeldung unter www.therapieladen.de

14.-16.11.2005 **Fachtagung** der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) zum Thema „**Früherkennung und Frühintervention**“ im Berliner Rathaus Schöneberg

Informationen und Anmeldung unter www.dhs.de (begrenzte Platzzahl, rechtzeitig anmelden!)

17.11.2005 (9-16.30 Uhr) **Fachtagung** im Sozialpäd. Fortbildungswerk (SPFW) Ludwigsfelde-Struveshof mit dem Thema „**Konzepte erzieherischer Hilfen bei Familien mit Suchtkranken**“

26.03.2006 **Be-Smart-Schülerkongress** auf dem 27. Dt. Krebskongress im ICC Berlin

März 2006 **Landessuchtkonferenz**, 3. Plenum in Potsdam

Immer aktuell und offen für Ihre Mitteilungen: die Seite *Termine* auf der Homepage !!

Referenten

Die Referenten-Liste ist inzwischen so umfangreich, dass sie hier nur in Auszügen veröffentlicht werden kann. Die komplette Übersicht finden Sie auf der Homepage, die stets auf dem neuesten Stand ist und darüberhinaus noch Zusatzinfos bietet.

Halten Sie bitte auch weiterhin Ausschau nach Menschen, die zu Suchtpräventionsthemen was zu sagen haben oder stellen sich selbst mit Ihren Möglichkeiten zur Verfügung!

Michael Stüdemann Caritas EFB & EFL Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Dipl.-Psychologe Tel.: 030-28 33 20 2 Fax: 030-28 09 62 31	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Sylvia Baeck Geschäftsf. DICK & DÜNN e.V. Eosander Str. 26 10585 Berlin	Geschäftsführerin, Autorin Tel.: 030-34 70 96 39 E-Mail: s.baeck@t-online.de	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Uwe Redmann Karl-Cheret-Str. 4 15517 Fürstenwalde	Lehrer, Sozialarbeiter Tel.: 03361-3 23 46	Thema: Suchtprävention, Sucht allgem., Projekt „Straße der Sucht“ Zielgruppen*: 2, 3, 5, 6 Einsatzort: LOS, MOL, Ff(O) Kosten: keine
Ulrike Brauer sinnlicht company PF 970421 14443 Potsdam	Dipl.-Lehrerin, freiberuflich tätig Tel.: 0331-7049893	Thema: Bewegung und Entspannung, Kreativität, Kommunikation Zielgruppen*: 2, 6, 7 Einsatzort: flexibel, Kosten: 245,-/Tag
Peter Boehl Sucht- und Drogenberatung Frankfurt (Oder) Rosa-Luxemburg-Str. 28 15230 Frankfurt (O)	Dipl.-Psychologe Tel.: 0335-6 80 27 35 Fax: 0335-6 80 46 14 E-Mail: sucht- u.drogenberatungFFO@t-online.de	Thema: Alkohol, illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Sucht allgemein Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Ff(O), MOL, LOS Kosten: nur Fahrtkosten
Jens Wulsten Rathenausr. 17 16761 Hennigsdorf	Dipl.-Sozialtherapeut Tel.: 03302-80 16 45 E-Mail: drksuchtberatung@hotmail.com	Thema: illegale Drogen,Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Suchtprävention Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: flexibel Kosten: 35,- /Std. zzgl. Fahrtkosten
Christel Mettner Bahnhofstr. 15 15344 Strausberg	Tel.: 03341-30 25 37 E-Mail: christel@mettner- personalservice.de	Thema: u.a. Förderung soz. Kompetenz Zielgruppen*: 4, 5, 6, 7 Ort u. Kosten: nach Vereinbarung
Frank Prinz-Schubert	Sozialarbeiter/Suchtberater Mobil: 0177-7 40 55 40 E-Mai: fps@chillout-pdm.de	Thema: Ess-Störungen, Tabakentwöhnung Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Land Brandenburg Kosten: 50,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Ines Sperling Am Schützenwäldchen 138 15537 Erkrner	Dipl.-Psychologin Tel.: 03362-88 94 99 Mobil: 0177-8 07 85 85 E-Mai: i-sperling@t-online.de	Thema: Ess-Störungen, Tabakentwöhnung Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 7 Einsatzort: Ostbrandenburg Kosten: nach Vereinbarung
Dr. jur. Thomas Auerbach Schmidtshof 29 14469 Potsdam-Grube	Jurist Tel.: 033202-7 07 70 Funk: 0162-9 01 38 13	Thema: rechtl. Aspekte bei Drogen Zielgruppen*: 4, 5, 6 Kosten: 30,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Heidi Gadinger-Moser Haardwiesen 37 76879 Ottersheim bei Landau	Dipl.-Päd, Dipl.-Soz.-Päd. Tel.: 06348-91 97 43 E-Mail: Heidi.Gadinger.Moser@t- online.de	Thema: Suchtprävention im Kindergarten Zielgruppen*: 1, Kita-Teams Einsatzort: bundesweit Kosten: nach Absprache

*Zielgruppen: 1-Vorschulkinde, 2-Schulkinde, 3-Jugendliche, 4-Erwachsene, 5-Eltern, 6-LehrerInnen, 7-Multiplikatoren

Adressen / Kontakte

Kontaktpersonen der Arbeitskreise für Suchtprävention

Uckermark

Koordinatorin für Jugendschutz
Frau A. **Manneschmidt**, Jugendamt Prenzlau
Karl-Marx-Str. 1, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-70 34 51
Fax: 03984-70 13 99
E-Mail: Landkreis@uckermark.de

Forum offene Jugendarbeit Templin
Frau K. **Lorenz**, Jugendhaus "Villa" (Stadtverwaltung)
Prenzlauer Allee 47, 17268 Templin
Tel.: 03987-34 52
E-Mail: JugendhausVilla2000@yahoo.de

AK Präventiver Kinder- und Jugendschutz Schwedt
Frau K. **Michaelis**, Uckermärkisches Jugendwerk e.V.
Berliner Str. 56, 16303 Schwedt (O)
Tel.: 03332-51 09 53
Fax: 03332-51 09 53
E-Mail: umjwew@freenet.de

Prävention der Kinder- und Jugendarbeit Prenzlau
Frau C. **Schneider**, AWO KV Uckermark e.V.
Klosterstr. 14 c, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-86 58 60
Fax: 03984-86 58 14

Arbeitskreis Jugendschutz Angermünde
Frau S. **Wendt**, Ehm-Welk-Schule
Puschkinallee 30 a, 16278 Angermünde
Tel.: 03331-3 25 04
Fax: 03331-3 25 0

Barnim

Arbeitskreis Suchtprävention Barnim
Frau B. **Bormann**, Gesundheitsamt
Heegermühler Str. 75, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-21 46 06
Fax: 03334-21 46 13
E-Mail: gesundheitsamt@barnim.de

Frankfurt (O)

Arbeitskreis Suchtprävention Frankfurt (O)
Frau K. **Hadel**, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (O)
Tel.: 0335-56 54 130
Fax: 0335-56 54 100
E-Mail: caritas.ffo-eb-efl@gmx.de

Oder-Spree

Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention LOS +
Arbeitskreis Suchtprävention LOS-West
Frau H. **Dudek**, Gesundheitsamt LOS
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-5 99 34 12
Fax: 03361-3 20 04
E-Mail: Heike.Dudek@landkreis-oder-spree.de

Arbeitskreis Suchtprävention LOS-Ost
Frau M. **Lange**, Polizeiwache Eisenhüttenstadt
Diehloer Str. 60, 15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: 03364-42 52 78
Fax: 03364-42 50 85

Papillon e.V. (Esstörungen und Prävention)
Frau I. **Sperling**
Am Schützenwäldchen 138, 15537 Erkner
Tel.: 03362-88 94 99
E-Mail: I-Sperling@t-online.de

Arbeitskreis Suchtprävention Erkner
Frau C. **Falk**, Stadtverwaltung / Jugendpflege
Bahnhofstr. 13-16, 15537 Erkner
Tel.: 03362-79 51 54
E-Mail: falk@erkner.de

Märkisch-Oderland

Netzgruppe Sucht- und Gewaltprävention
Herr M. **Dembowski**, Amt Neuhardenberg
Karl-Marx-Allee 72, 15320 Neuhardenberg
Tel.: 033476-51 44
Fax: 033476-328
E-Mail: Amt.Neuhardenberg@t-online.de

Arbeitskreis Suchtprävention/Jugend u. Sucht MOL
Herr Marc **Leesch**, AWO-Erziehungshilfeverbund
Klosterdorfer Chaussee 14 b, 153444 Strausberg
Tel.: 03341-42 11 52
Fax: 03341-39 04 82
E-Mail: marc_leesch@awo-ehv.de

Teilen Sie mir bitte Adressänderungen und Ergänzungen mit,
damit diese Übersicht immer auf dem aktuellsten Stand ist!

IMPRESSUM

Redaktion und Gestaltung: Frank Kirschneck (Anschrift siehe S.2)
Auflage: 350 Exemplare
Der Info-Brief erscheint mindestens zweimal pro Jahr.
Redaktionsschluss für eingereichte Beiträge ist jeweils der 15. März und der 15. Oktober.